

Ersteint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Insertenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Ersteint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.

Insertenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Vierzigster Jahrgang.

Nr. 8.

Freitag, den 23. Januar

1880.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern auf Ansuchen des Landesauschusses der Sächsischen Feuerwehren in Dresden die von demselben beabsichtigte Ausschickung von Fragebogen an die Land- und bezieh. Stadtgemeinderäthe zur Ausfüllung behufs Entwerfung und Vorlegung einer Feuerschrift an den im Juli dts. Jrs. in Dresden zusammentretenden deutschen Feuerwehrtag genehmigt hat, wird den Herren Gemeindevorständen sowie den Herren Bürgermeistern von Wilsdruff und Siebenlehn empfohlen, die an sie gelangenden Fragebogen mit thunlichster Beschleunigung auszufüllen und an den genannten Landesauschuss einzusenden.

Meissen, den 19. Januar 1880.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

I. v. v. Mayer.

Bekanntmachung,

den Tag- und Nachtwächterdienst betreffend.

Geseplichen Bestimmungen zufolge sollen die Tag- und Nachtwachen jeden Orts durch zwei hierzu besonders angenommene und hinlänglich geeignete Subjecte verrichtet werden.

Um darüber Kenntniß zu erhalten, inwieweit diesen Bestimmungen im hiesigen Bezirke genügt wird, werden sämtliche Herren Gemeindevorstände hierdurch veranlaßt,

bis zum 14. Februar dieses Jahres

unter Angabe der Namen und des Alters der betreffenden Wächter anher anzuzeigen, welche bezügliche Einrichtungen in ihren Gemeinden bestehen.

Meissen, am 21. Januar 1880.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Boffe.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 31. Januar 1880, Vormittags 9 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungslocale öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Meissen, am 21. Januar 1880.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Boffe.

Auction.

Mittwoch, den 28. Januar dieses Jahres,

von Nachmittags 2 Uhr an,

sollen in der Wohnung des Schmiedemeisters August Gröhe in Köhlersdorf folgende Gegenstände, als: 1 Sopha, 1 Schreibpult, 1 Tisch, 1 Wanduhr, Kleidungsstücke, sowie ein Schwein gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Wilsdruff, am 21. Januar 1880.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Matthes.

Holz - Auction

auf Grillenburg Forstrevier.

Im Gasthose zu Grillenburg sollen folgende in den Holzschlägen, Abth.: 16, 43 und 58 aufbereitete Hölzer, als:

Mittwoch, den 4. Februar 1880, von Vormittags 9 Uhr an,

2065 fichtene Stämme von 13—42 Cntr. Mittenstärke und 15—30 Mtr. Länge,

1000 fichtene Klöcher von 13—52 Cntr. Mittenstärke und 3,5 und 4,5 Mtr. Länge,

einzelu und partiemeise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die betreffenden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Abtheilungen zu begeben.

Kgl. Forstrentamt Tharandt und Kgl. Revierverwaltung Grillenburg,

am 17. Januar 1880.

H. v. Schröter.

Dost.

Tagesgeschichte.

Bismarck hält fest an seiner Meinung: eine Republik in Frankreich ist mir lieber als ein König- oder Kaiserthum. Als das gemäßigtere und mit Deutschland auf gutem Fuße stehende Ministerium Waddington gestürzt wurde und Freycinet mit dem Gambetta'schen Strich ins Nothe an das Ruder kam, da fragte Jedermann fast ängstlich, was wird Bismarck sagen und thun? Man brauchte nicht lange zu warten; er ließ Freycinet so schnell, nachdrücklich und öffentlich gratuliren, daß Jedermann in Frankreich überrascht war. Und dabei blieb er nicht stehen, er veröffentlichte in der Nordd. Allg. Zeitung in Berlin, die vom In- und Ausland als sein gern gebrauchtes Sprachrohr gilt, einen Artikel, der so zu sagen sein politisches Programm Frankreich gegenüber enthält. Aus dem Diplomatischen und Hochpolitischen ins ungemüthliche, aber allgemein verständliche Deutsch überseht, besagt dieses Programm: Wir werden, was immer in Frankreich geschehe, unsere friedliche und freundliche Haltung nicht ändern, und jedes (französische) Ministerium, mag es noch so radicale Mitglieder

haben, wird uns angenehm sein, wenn es eine friedliche Politik beobachtet. Wir wollen die Fortdauer der Republik in Frankreich, und darum haben Unternehmungen wider die gesetzliche Staatsform von unserer Seite auf keine Förderung zu rechnen. — Die letztere Andeutung bezieht sich wahrscheinlich auf einen vergeblichen Versuch der monarchischen Feinde der Republik (Bonapartisten, Bourbonen und Orleanisten) für einen gewaltsamen Staatsstreich die Unterstützung Bismarcks zu gewinnen. — Diese Haltung Bismarcks hat in Frankreich ungemein großen und günstigen Eindruck gemacht und nur die Berschwörer geärgert und enttäuscht.

Aus Paris wird der Tod des Herzogs von Gramont, letzten Ministers des Auswärtigen unter der Herrschaft Napoleons, gemeldet. Der Herzog, welcher als einer der Miturheber des von 1870 galt, hat in Frankreich ein trauriges Andenken hinterlassen. Ein Werkzeug in der Hand des Schicksals, hat er, ohne es durch seine Handlungsweise im Jahre 1870 an der Neukonstituierung des deutschen Reiches mitgearbeitet. Er wollte Preußen in seiner nationalen Entwicklung hindern und er erreichte

Gegentheile. An Preußen als Kern schlossen sich alle deutschen Staaten an und bildeten eine so große Einheit, aus welcher, nachdem die Gallicische Verwegenheit geächtet, Frankreichs gefürchtete Macht gebrochen, das deutsche Reich in neuer Herrlichkeit hervorgegangen ist. — Ein Spiel des Schicksals ist, daß an dem Tage, wo der Herzog von Gramont starb, Jules Favre im Sterben lag und bald darauf, den 20. d. verschied. Jules Favre konnte als Nachfolger Gramonts gelten, da er nach dem Sturze des Kaiserreichs unter der Regierung der nationalen Vertreibung das Auswärtige übernahm und bekanntlich in dieser Eigenschaft im September 1870 und im Februar 1871 die Verhandlungen mit Bismarck leitete.

Das Jahr 1879 war besonders reich an Unglücksfällen, welche vielen Menschen zugleich das Leben kosteten. So gingen bei der Ueberschwemmung von Szegedin, am 12. und 13. März, gegen 800 Menschenleben verloren; am 14. April wurden bei Frameries in Belgien 122 Arbeiter durch schlagende Wetter verschüttet und getödtet; am 24. September ging bei der Insel Wight der Dampfer „Ramsgate“ mit über 100 Personen zu Grunde; die Ueberschwemmung des Murcia-Thales in Spanien am 16. Oktober kostete 1200 Personen das Leben; am 1. Dezember sind im Brückenbergschachte bei Zwickau 90 Bergleute durch schlagende Wetter verunglückt; am 15. Dezember wurden in der Saline Wilhelmsglück bei Schwäbisch-Hall 15 Mann durch eine Explosion getödtet; am 2. Dezember ist der englische Dampfer „Borussia“ mit gegen 200 Personen untergegangen, und am 22. Dezember ist bei Dunbee der Edinburgher Schnellzug in den Fluß gestürzt, wobei sämtliche Passagiere zu Grunde gingen.

Die seit etwa zehn Jahren erbaute deutsche Turnhalle New-Yorks, ein prachtvolles, sehr großes Gebäude, welches den Mittelpunkt eines großen Theiles des deutschen Lebens in New-York bildet, ist am 5. Januar, Morgens 5 Uhr, durch Feuer zerstört worden, wobei 5 Personen ums Leben kamen und vier sehr schwere, wie man befürchtet, tödtliche Verletzungen davon getragen haben. Die Turnhalle stand in der vierten Straße. Außer den großen Turnsälen enthielt sie Ballfäle, Versammlungslocale, Schulzimmer für die Schule des Vereins, großartige Wirthschaftsräume u. s. w.

Die Zustände in Irland gestalten sich immer trostloser und bedenklicher. Während der letzten Woche verging fast kein Tag ohne arge agrarische Excesse. Aus Cork wird gemeldet: Große Haufen aus den arbeitenden Klassen, von welchen man Vielen den Hunger ansieht, ziehen abermals durch die Straßen. Sie trugen eine schwarze Fahne mit einem Brodlaibe an der Spitze. Die Polizei ist herausgerufen worden, allein es fanden keine Ausschreitungen statt. Am letzten Freitag ist es zwischen den irischen Constablen und den Weibern vom Knochrigard-District in Mayo zu einem erbitterten Kampf gekommen. Die Weiber versuchten dem Bailiff die Ermittlungsurkunden zu entreißen, worauf die Polizei einen Bajonnetangriff machte und viele derselben verwundete; andere wurden mit den Flintenkolben geschlagen und an den Haaren herumgeschleift. Es fand eine Ermittlung statt, die übrigen Dokumente wurden dem Bailiff, während er in einer Landshänke weilte, entwendet.

Deutliches und Sächsisches.

— Im „Dresdner Amtsbl.“ findet sich nachstehende, wenig erbauliche Mittheilung: „Es scheint sich in den Elbbörfem zwischen hier und Pirna eine förmliche Einbruchsbande organisiert zu haben. Den wiederholten Einbruchversuchen und in Einbrüchen in Hosterwitz, Niederpoyritz u. s. w. ist am Montag ein Attentat auf einen Brodhändler in Laubegast gefolgt. Es kam Abends in der neunten Stunde zu dem Brodhändler Beckbrod ein Mann und verlangte ein Brod. Als der Brodhändler fragte: ob erste oder zweite Sorte, wurde ihm geantwortet, daß dies ganz gleich sei, und gleich darauf zog der Fremde einen Revolver aus der Tasche und richtete denselben auf ihn. Kaum war dies geschehen, als noch drei andere bewaffnete Männer herbeikamen, die aber jammert dem ersten in Folge der lauten Hülferrufe Beckbrods rasch wieder verschwanden. Obwohl im Orte die ganze Nacht die Lampen brannten und die Wache verstärkt worden war, gelang es doch nicht, der Strolche habhaft zu werden. Auch in Struppen wurden, sowie neulich in Niederpoyritz, zwei Kaufmannsgeschäfte mit einem Diebsbesuche bedacht, die Verbrecher wurden aber gefürt.“

— Dresden. Wir werden demnächst eine große „Dresdner Brodfabrik“ nach modernem System haben, welche täglich 60 bis 80 Taus. Brod liefern soll, und zwar wird die alte Militärbrotbäckerei dazu verwendet werden.

— Während sich bisher die Spizenklöppelindustrie im Wesentlichen nur auf das Erzgebirge und einzelne Theile des Voigtlandes beschränkte, fast dieselbe immer mehr und mehr in niederen Gebirge und besonders in der industriell sehr entwickelten Zwickauer Gegend festen Fuß. In Anbetracht dessen hat die Staatsregierung es sich angelegen sein lassen, in diesen Bezirke mit der Gründung von Klöppelschulen vorzugehen. So wurden in den ersten Tagen dieses Jahres Klöppelschulen zu Niederhastlau und Witzkau unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet.

— Die im sächsischen Landtag laut gewordenen Klagen über die Höhe der Gerichtskosten finden eine treffliche Illustration in einem Vorkommniß, das der „Bl. Anz.“ aus Blauen i. B. mittheilt. Ein Rechtsanwält reicht eine Klage eines Geschäftshauses gegen einen auswärtigen Schuldner beim Landgericht ein. Zu dem anberaumten Termin erscheint der gegnerische Anwalt und erklärt den Blauenschen Gerichtshof nach Art. 324 des deutschen Handelsgesetzbuches für incompetent, da der Ort der Erfüllung als jener des Schuldners anzuerkennen sei. Der Kläger wird denn auch mit seiner Schuldklage abgewiesen und in sämtliche Kosten verurtheilt. Dieselben betragen nun: 38 M. Gerichtskosten für einmaligen Termin, 48 M. Proceßgebühren des Sachverwalters, 1 M. Vollmachtsstempel, 5 M. 60 Pf. Schreibgebühren zc. zc., 51 M. Gebühren des gegnerischen Anwalts, in Summa 143 M. 60 Pf. Daß man bei solchen Berechnungen (die sich auf die im Gesetzwege erlassene Gebührenordnung gründen) alle Lust und allen Muth verliert, Verurteilung gegen solche Urtheile einzuwenden, ergibt sich von selbst und solche Muthlosigkeit ist schon ziemlich gleichbedeutend mit Rechtsunsicherheit.

— Unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Augustusberg ist die Lungenseuche ausgebrochen. Es sind demzufolge Abregeln getroffen worden, nach denen insbesondere fremden wie Fleischern, Viehhändlern zc., der Zutritt zu den Ställen des Rittergutes nicht gestattet ist.

— Warnsdorf bei Zittau grassiren schon seit Monaten die am Königsplatz in Leipzig wohnhafter, 35 Jahre alter

Fischhändler, welcher schon früher Spuren von Geistesstörungen an sich gezeigt, machte vorgestern Nachmittag in seiner Behausung einen schrecklichen Versuch, sich das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Messer den Bauch aufschlitzte. Man brachte den Unglücklichen, schwer verletzt, aber noch lebend, nach dem Krankenhaus.

Der schlechte Kerl im Dorfe.

(Fortsetzung.)

Für Wilhelm Bär sollte die Reichstagswahl noch eine andere unangenehme Nachwirkung haben. Der Gemeindevorstand zeigte denselben wegen Beamtenbeleidigung und Störung des Wahlgeschäftes an und die K. Amtshauptmannschaft legte dem Angeklagten, der den Thatbestand nicht in Abrede stellen konnte, eine Geldstrafe von Fünzig Mark auf, welche im Falle des Unvermögens zur Zahlung durch acht Tage Gefängnißhaft ersetzt werden sollte. Hatte Lichtberg gehofft, die für Bär's Verhältnisse hohe Geldstrafe werde denselben in Verlegenheit bringen, so erwies sich dieser Calcul als falsch. Der Marledenter zog gleich an Amtsstelle ein wohl gespicktes Beutelein hervor und zahlte unweigerlich Strafe und Kosten, als habe er sich gleich darauf eingerichtet gehabt. Der Gemeindevorstand zeigte ein sehr verblüfftes Gesicht, als er das erfuhr. Er hatte sich schon darauf gefreut, den Verhafteten eine ganze Woche in's Gefängniß des Bezirksgerichtes wandern zu sehen und gönnte ihm die Strafe von Herzen. Es machte ihn stutzig und ärgerlich, daß Bär noch über so bereite Geldmittel verfügte. Auf solche Weise war dem Bär also nicht beizukommen. Dafür schlug aber Lichtberg aus der ihm bald zu Ohren gebrachten rohen Handlungsweise Bär's gegen seine Tochter Capital und bald stimmte das ganze Dorf mit dem Gemeindevorstande überein, daß Bär doch ein erzschlechter, gewissenloser Kerl sei, für den sich die ganze Heimathsgemeinde zu schämen habe.

Die Zeit spann ihren Faden weiter und wie im Leben die guten mit den bösen Stunden abwechseln, so war auch die Gemüthsstimmung Wilhelm Bär's seit dem verhängnißvollen Tage der Reichstagswahl, ihm selber unbewußt, eine erträglichere geworden. Es schien, als wenn der Geist seiner Anna ihn umschwebte und ermutigte, der Liebe endlich ihr Recht zu geben und sich verjöhnlicher zu zeigen, als bisher. Bär hatte es bereits über sich gewinnen können, seine Tochter in der Wohnung des alten Fuchs aufzuziehen. Freilich kam er nur unter dem Vorwande, eine Geschäftssache mit Fuchs besprechen zu wollen, da ihm dieser gewöhnlich seine Schlüssel bewahrte, wenn Bär's Beruf dessen Abwesenheit vom Dorfe erheischte. Bei dieser Gelegenheit hatte Bär seinem Enkel allerlei Obst mitgebracht, das er angeblich durch Zufall in seinen Taschen führte, vermied es aber, mit seiner Tochter mehr als ein paar Worte zu sprechen und vollends, dieselbe nach dem Schicksale des Proceßes gegen ihren Mann zu fragen. Nachdem der Marledenter noch lange vor dem Hause mit dem alten Fuchs vertrauliche Unterredung gepflogen hatte, trat er eine kleine Geschäftsreise in die Nachbarschaft an, um Obst für die von ihm erpachtete Darrhorde im ehemals Fuchs'schen Gute einzukaufen, denn der Herbst zeigte bereits Miene, in den trüben Winter überzugehen und das „Abbaden“ des Obstes sollte beginnen.

Um diese Zeit war es, als ein eleganter Lohnwagen aus der Residenz in die lange Dorfstraße von Tuttlitz einbog und vor dem Hause des Gemeindevorstandes hielt. Der Wagen barg drei Zusassen: einen sehr feingekleideten Herrn mit schwarzem Cylinderhut angethan, einen jungen Menschen mit Brille und Papieren in allen Rocktaschen, und auf dem Bock des Kutschers den behelmten Wächter des Gesepes in voller Waffenausrüstung. Der Herr stieg allein aus und schritt in die Wohnung des Gemeindevorstandes.

Der Letztere saß vor seinem Schreibtische und gab sich den Anschein, als wenn er über alle Mägen von Geschäften in Anspruch genommen sei. Daß ihn Beamte aller Art zu besuchen pflegten, war ein öfteres Vorkommniß, und Adolph Lichtberg hatte zu viel Weltkenntniß, um sich durch solchen Zuspruch in seiner Gemüthsruhe stören zu lassen. Er trat auch heute seinem Besucher mit ruhiger Höflichkeit entgegen.

„Herr Gemeindevorstand Lichtberg?“ fragte dieser, worauf sich der Genannte verbeugte und einen Stuhl anbot.

„Ich bin der Gehülfe des Staatsanwalts am Bezirksgericht zu Wehrwolfsheim, Assessor Müller“, stellte sich der Angekommene vor.

Eine fahle Blässe überzog für einen Augenblick das Gesicht des Gemeindevorstandes, der einen anderen Character in dem Besucher vermuthet haben mochte. Die mit Ausbietung aller Selbstbeherrschung sofort niedergelämpfte Gemüthsbewegung Lichtberg's entging dem jungen Assessor nicht. Er lächelte, indem er sprach:

„Der Name Staatsanwalt hat für alle Menschen etwas Bellemendes, Viele stellen sich darunter eine moderne Ausgabe von Profos und Scharfrichter vor, namentlich auf dem Lande. Irre ich nicht, so ging es Ihnen eben so, als Sie vom Staatsanwalt hörten. Ein gewisses Gruseln überließ Sie, — nicht wahr?“

Der Gemeindevorstand lächelte nun ebenfalls, aber dieses Lächeln kam sehr gezwungen heraus. „Nicht doch, Herr Assessor, was denken Sie? — Ich wunderte mich bloß etwas über den für einen Gemeindevorstand immerhin seltenen Besuch.“

„Darüber beruhigen Sie sich, lieber Herr“, entgegnete der Criminalist, „der Besuch gilt nur dem Gemeindevorstand, von dem ich dienstlich eine Gefälligkeit begehren möchte. Sie sollen mich zur Orientirung einmal in Ihrem Dorfe herumführen — das compromittirt Sie doch nicht?“

Lichtberg verbeugte sich artig und seine Augen leuchteten froher, als er anbot: „Durchaus nicht, Herr Assessor, es soll mir sogar eine Ehre sein. Aber darf ich fragen — um was?“

„Sie sollen es natürlich erfahren. Ein Kind Ihres Dorfe, August Heinz, befindet sich wegen dringenden Verdachts der Beamtenunterschlagung in Untersuchungshaft. Er soll bedeutende Quantitäten von Waaren, namentlich Colonialprodukte und theuere künstliche Düngemittel, aus der ihm zum Theil unterstellten Gütererpedition unterschlagen und verpartirt haben. Der Abgang vieler Waaren aus dem Verschlusse der Bahnerpedition ist erwiesen. Nun, ich glaube, die Geschichte ist Ihnen persönlich nicht unbekannt, denn, wenn ich nicht irre, haben Sie einen Sohn auf unserm Bahnhofe, der als Wagenschreiber angestellt ist und von uns bereits als Zeuge abgehört wurde.“

Der Gemeindevorstand verbeugte sich abermals, diesmal aber recht tief und in sichtlicher Verlegenheit. „Ja, ich erinnere mich des Falles — mein Sohn hat mir einmal von der bewußten Sache geschrieben — aber ganz oberflächlich — der Heinz und mein Sohn Robert kennen sich jedoch kaum — Jener ist viel jünger als mein Robert.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater in Wilsdruff.

„Drei Paar Schuhe“, diese am Dienstag unsere Bretter passirende Posse mit Gesang in 4 Acten von D. Berg ist so heiter und gehaltreich angelegt, daß sie das Publikum fortwährend belustigt und in der äußersten Spannung erhält. Bedauerlich war es, daß gerade an diesem Tage die Witterung so ungünstig war, daß wir uns wundern mußten, dennoch ein so günstig besetztes Auditorium erwarten zu dürfen. Die Rollen waren auch in diesem Stück in würdigen Händen und fanden durchweg den lebhaftesten Beifall. Sollte es der Direction nicht möglich sein, diese Posse noch einmal zur Aufführung gelangen zu lassen? Sicher würde damit ein volles Haus, auch zum

2. Male erzielt werden. Herrn Director Clar ist es gelungen, Fräulein Balée vom National-Theater in Berlin zu einem längeren Gastspiel zu gewinnen und stehen uns somit am Donnerstag „Von Stufe zu Stufe“ Lebensbild mit Gesang von Dr. Hugo Müller und Freitag „Spielt nicht mit dem Feuer“, Lustspiel in 3 Acten von Puttli, bevor, beides gute Werke, die wir durchaus nur zu einem recht regen Besuche empfehlen können.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Septuag.
Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl. Nachmittags Betstunde.

Maria Benno von Donat besitzt allein drei ruhmreiche Anerkennungen von Sr. Majestät dem Kaiser von Deutschland und segenspendende Anerkennung, Ordensverleihung und Diplom von Sr. Heiligkeit dem Papste durch Josephus Valerga, Patriarch von Jerusalem. Die Brustkaramels Maria Benno von Donat werden gebraucht bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Halsweh, Lungenschwindsucht, Magen- und Nervenschwäche.

Der rasche Absatz und die neidische Konkurrenz haben vielfache Fälschungen, Imitationen, und Nachahmungen hervorgerufen. Echte sind die Brustkaramels und der Kakao-Thee Maria Benno von Donat nur dann, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden himmelblauen Cartons nichts anderes gedruckt findet, als die 4 Worte: **Maria Benno von Donat.**

Von dem echten Kakao-Thee Maria Benno von Donat, dieses billige (20 Pfge.) wohlschmeckende und nahrhafte Getränk, für Kinder und Erwachsene nimmt man auf eine Tasse Wasser einen Theelöffel voll und läßt dies eine halbe Stunde kochen. Dann gießt man ihn durch ein Sieb und schüttet etwas Zucker und Milch daran, wie in den Kaffee.

Depot in Wilsdruff bei Herrn Apotheker Leutner.

Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.
Cassen - Umsatz

während der Zeit vom 1. Juli bis 31. December 1879.

Cassenbestand am 1. Juli	
Hypotheken-Conto	
Wechsel-Conto	
Spareinlagen-Conto	
Conto-Corrente	
Werthpapier-Conto	
Zinsen-Conto	
Provisionen- und Zählgelder-Conto	
Immobilien-Conto	
Reinertragniss von 1878/79	
Inventar-Conto	
Reservofond-Conto	
Tantieme-	
Dividenden-	
Conto für unsichere Aussenstände	
Bilanz-Conto	
Verwaltungskosten, Discout, Incasso und Diverse	
Cassenbestand am 31. December	

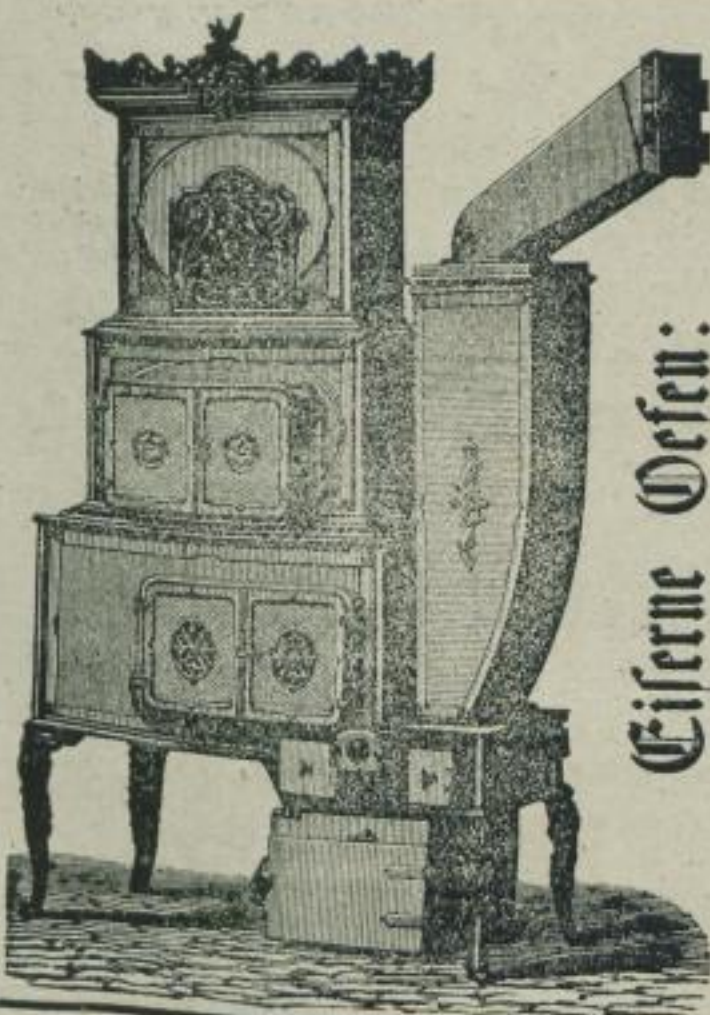
Eingang.		Ausgang.	
91,156	38		
153,943	10	107,691	01
733,189	75	706,071	64
368,823	30	411,395	41
2,967,628	21	3,124,024	81
57,547	75	1,800	—
77,674	04	6,406	47
3,347	30	1,090	—
27,141	72	32,010	58
		54,507	28
209	28		
4,768	—		
4,032	—	1,080	—
12,600	—	10,030	60
4,098	—		
28,680	—		
91	44	16,311	46
		62,511	01
4,534,930	27	4,534,930	27

Karl Ernst Klopfer.
Director.

Herrmann Walther.
Cassirer.

Sophas, Rohrstühle, Federmatraken,

solid und dauerhaft, selbst gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen.
Alle Möbel reparirt schnell und gut
Münzner.
Lindenschlösschen.



Eiserne Ofen:

Wirthschafts-Potent-Cylindersen, Wirthschafts-Ofen, Stagen-Ofen, Regultrofen, Kullöfen, Kandelöfen, Kanonenöfen, Böhmische Sparherde, Kofe, Kalplatten, Kessel, Wasserpumpen, emaillirte Kochgeschirre, Stahl-, Walz-, Wand- und Schmiedereisen, Bleche, Microhr, Draht und Drahtnägeln, empfehlen billigt
F. Thomas & Sohn.
Wilsdruff.

Eine große Auswahl fertiger
Schlitten, sowie Glockenspiele, Sielengeschirre sind zum Verkauf bei
Moritz Busch,
Wagenbauer.

150,000 Mark 4 1/2 procentige Bankgelder
sollen in Posten nicht unter 1500 Mt. — bis Ostern auf Landgrundstücke ausgeliehen worden. Näheres durch Heiner. Pöland in **Kaisichen.**

Gegen Husten

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspeien, Keuchhusten der Kinder, ist der von der höchsten Medicinal Behörde geprüfte und zum freien Verkauf gestattete allein ächte **rheinische**



Trauben - Brust - Honig

das angenehmste mildeste, sicherste und billigste Hausmittel. **Allein ächt** mit nebiger Verschlussmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders in Wilsdruff bei Herrn **Apotheker F. H. Leutner, Markt.**

Frisch geröstete Caffee's,

Wiener Mischungen, das Pfund zu 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 200 und 210 Pfg. bei

Johannes Dorschan,
Dresden, Freiburger Platz 25.

Durch das schlechte Wetter am vorigen Dienstag wurde uns der Gemuß der Posse „Drei Paar Schuhe“ entzogen. Wir dürfen wohl annehmen, daß es noch einmal zur Aufführung kommt?!

Theater - Anzeige.

Heute Freitag, den 23. Januar: **Spielt nicht mit dem Feuer.** Lustspiel in 3 Acten von G. zu Puttli.

Sonntag, den 25. Januar: **Genoves.** Trauerspiel in 5 Acten von Dr. E. Raupach.

Montag, den 26. Januar, zum 2. Male:

Drei Paar Schuhe.

Große Posse mit Gesang in 4 Acten von Berg. Musik von Bial.

des Kaisers d. Kaiserin u. Kronprinzen
Stollwerck'sche empfehlen in Originalpackung in
Chocoladen und Cacaos Wilsdruff C. R. Sebastian, Conditor; in
Nossen C. Gelbricht, Conditor, Ed. Schäffer, Apotheker; in Tharandt O. Logatz, Apotheker.

Achtung! Schweinefleisch à Pfd. 55 Pf., Wurst à Pfd. 55 Pfg. Trichinenfrei.
Ewald Brotschneider, Fleischermeister.

Robert Bernhardt, DRESDEN, 22—23 Freiburger Platz 22—23.

Bei den gegenwärtig allseitig steigenden Preisen in Baumwoll-Waaren, gestatten mir meine bedeutenden Lager noch längere Zeit zu alten billigen Preisen zu verkaufen.
Ich bitte meine geehrte Kundschaft hiervon recht ausgiebigen Gebrauch zu machen, da die

jetzigen billigen Preise voraussichtlich nicht mehr lange bestehen bleiben können.

1 ganzes Meter ist gleich $1\frac{3}{4}$ alte Elle.
Für Wirthschafts-Bedarf und Ausstattungen.

$\frac{3}{4}$ carr. Bettzeug, Mtr. 35 Pf.	$\frac{3}{4}$ weiß Nessel, Mtr. 34 Pf.
$\frac{3}{4}$ carr. Bettzeug, Mtr. 42 Pf.	$\frac{3}{4}$ gestreift Inlett, Mtr. 38 Pf.
$\frac{3}{4}$ carr. Bettzeug, Mtr. 75 Pf.	$\frac{3}{4}$ gestreift Inlett, Mtr. 50 Pf.
$\frac{3}{4}$ glatt roth Inlett, Mtr. 70 Pf.	$\frac{3}{4}$ glatt roth Inlett, Mtr. 140 Pf.

Weisse Bett-Damaste
(Bestes existirendes Fabrikat, brillante Muster) je gleiche Muster in
6/4 breit, das ganze Meter 105 Pf. = alte Elle 60 Pf. und
9/4 breit, das ganze Meter 150 Pf. = alte Elle 85 Pf.

Stoffe für Leibwisch e:

Weisser 6/4 Chirting, Weisser 6/4 Dowlas,
das Mtr. zu 28, 30, 35, 44, 50 Pf. das Mtr. z. 40 44 50 60 70 Pf.

Elsässer Hemdentuche
in Chiffon und Madapolame-Aprêt,
das Meter 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pf.

Elsässer Specialité pour chemises,
bläthenweis, vollständig weich, ohne jedes Aprêt,
das Meter 56, 70, 80, 90 Pf.

Halb-Piqué (Kleine gefällige Muster) das Meter 42 Pfennige.
Gestreifte Sateen (Stangenleinen) das Meter 36 Pfennige.

Weisse Feinwand:

$\frac{3}{4}$ Halb-Leinen, Meter 36, 44 Pf.,	$\frac{3}{4}$ Rein-Leinen, Meter 60, 70, 80, 90 bis zu 175 Pf.,
$\frac{3}{4}$ Halb-Leinen, Meter 50, 53, 56 Pf.,	$\frac{7}{8}$ feines Rein-Leinen Meter 105 Pf.
$\frac{3}{4}$ Halb-Leinen, Meter 80 Pf.	

8/4 starke Leinen, Meter 90 Pf.
Bett-Decken, weisse, von 175 Pf. an, bunte, von 260 Pf. an.
Tisch-Decken, in Damast, von 180 Pf. an, in Tuch, bedr., von 160 Pf. an.

Tisch-Wäsche:

$\frac{3}{4}$ halbleinen Servietten, Stück 35 Pf. Dhd. 4 Mark,	$\frac{3}{4}$ halbleinen Tischtücher, Stück 1 Mark,
$\frac{3}{4}$ reinleinen Servietten, Stück 60 Pf., Dhd. 6,75 Mt.	$\frac{3}{4}$ reinleinen Tischtücher, Stück 1,40 Mark,
$\frac{11}{16}$ Kaffeetücher mit Franzen u. bunter Rante, St. 2,50 Mt.	Thee-Servietten, Dhd. 1,75 Mark.

Tafeltücher zu 3, 4 und 6 Ellen Größe.

Feste billige Preise.
Alle meine Waaren sind reelles Fabrikat und durchaus fehlerfrei.

Robert Bernhardt,
Sammet-, Seiden- und Modewaaren-
Manufactur,
DRESDEN,
22—23 Freiburger Platz 22—23.

Nur Meißnerstraße.

Billigste feste Preise.

$\frac{3}{4}$ roth Inletts	Bettzeug	Mtr. von 45 Elle 25 Pf. an,
$\frac{3}{4}$ Halb-Leinwand		" " 57 " 32 " "
$\frac{3}{4}$ Hausmacher-Leinen		" " 40 " 22 " "
$\frac{3}{4}$ Chirtings		" " 57 " 32 " "
Chiffon und Dowlas		" " 94 " 53 " "
Piqués	z. Betttüchern	" " 220 " 125 " "
		" " 35 " 20 " "
		" " 57 " 32 " "
		" " 50 " 28 " "

Um zu räumen, verkaufe ich **Kleiderstoffe** mit ganz geringem Nutzen, **kurze Kleider, 12-17 Ellen,** zum Kostenpreis.
Eduard Wehner.

Auszuleihen

1200 Mark und 525 Mark Kirchengelder.
Zanneberg. Sparmann, Kirchenvorsteher.

Für meine Bäckerei und Conditorei suche ich für Ostern einen Lehrling aus achtbarer Familie.
(J. D. 713.)
Dresden, grosse Plauensche-Strasse 18.

Ein Knabe, welcher zu Ostern die Schule verläßt und Lust hat **Bäcker** zu werden, findet ein gutes Unterkommen.
Blankenstein. Moritz Junghanns,
Bäckermeister.

Ein Sohn rechtschaffener Eltern, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten.
Löbtau b. Dresden, E. Freudenberg,
Wilsdrufferstr. 43. Schuhmachermstr.

Landwirtschaftl. Verein Zanneberg.

Erste diesjährige Sitzung: **Mittwoch, den 28. Januar, Nachmittags $\frac{1}{2}$ 5 Uhr.**

Tagesordnung:

- 1., Eingänge.
- 2., **Vortrag über Stalldünger** von Herrn Ritterguts-pächter Horst.
- 3., **Besprechung über die neue Einrichtung der Dünger-controlle.** Der Vorstand.

Versammlung
des landw. Vereins zu Möhrsdorf
Mittwoch, den 28. Januar, Nachm. 4 Uhr.
Der Vorstand.

Echte Eiernudeln

empfiehlt Friedrich Illgen, Freiburgerstraße.

Gasthof zu Deutschenbora.
Mittwoch, den 28. Januar,
humoristisches

Militär-Concert

von der Kapelle des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter Direction des Musikdirector Herrn A. Trenkler.
Anfang 4 Uhr. Orchester 30 Mann. Entree 60 Pfg.
Nach dem Concert BAAL.
Hochachtungsvoll Hesse.

Gasthof zu Herzogswalde.

Zu dem am **Sonntag, den 25. Januar 1880,** stattfindenden

Karpfenschmaus

erlaubt sich der Unterzeichnete Sie hiermit freundlichst einzuladen.
Herrmann Göbel.

Sonntag, den 25. Januar,

Karpfenschmaus

in Unfersdorf,
wozu freundlichst einladet H. Wustlich.

Lindenschlößchen.

Großer

Gänse-Prämien-Boule.

Nächsten Sonntag ladet von 6 Uhr Abends dazu höflichst ein Münzner.

Heute Freitag Schlachtfest bei E. Keller.